

Spuren der römischen Kaiserzeit in Ehrwald

Von Gerald Grabherr und Barbara Kainrath

Gliederung

- I. Die Grabung des Jahres 2012
- II. Die zwei Körpergräber aus Ehrwald
- III. Katalog der Funde aus der Grabung
- IV. Funde Grab 1
- V. Funde Grab 2
- VI. Fundliste Sprossengürtelhaken
- VII. Eine Altwegtrasse bei Ehrwald
- VIII. Funde entlang der Altwegtrasse
- Abbildungsnachweis
- Anmerkungen
- Literatur

I. Die Grabung des Jahres 2012

Im Jahr 2011 wurden vom Institut für Archäologien, Fachbereich für Klassische und Provinzialrömische Archäologie der Universität Innsbruck, geomagnetische Prospektionen in der Gemeinde Ehrwald auf zwei Parzellen (1399 und 1468), die zwischen schon bekannten römerzeitlichen Fundstellen liegen, durchgeführt. Diese Messungen ergaben zahlreiche Anomalien im Erdmagnetfeld, die Anlass für eine archäologische Ausgrabung an dieser Stelle im Sommer 2012 boten. Bei den in relativ regelmäßigem Abstand liegenden Anomalien, die von der aktuellen Parzellierung abweichen, sollte untersucht werden, ob es sich dabei um anthropogene Eingriffe handelt.¹

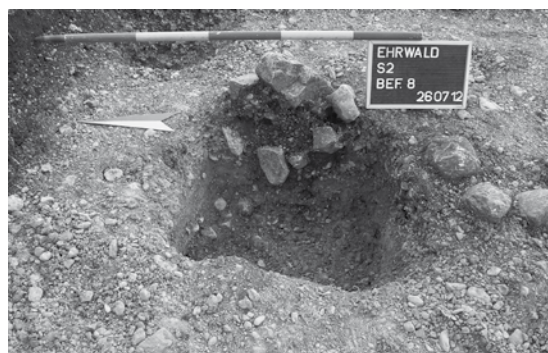


Abb. 1: Schnitt durch ein Pfostenloch.

Es wurden vier Sondierschnitte angelegt (Abb. 3), in denen einzelne Befunde, die in den an-

stehenden Schotter eingetieft und somit anthropogenen Ursprungs sind, dokumentiert wurden. Dabei handelt es sich einerseits um Pfostenlöcher (Abb. 1) und andererseits vielleicht um einen Schwellbalkengraben (Abb. 2) mit begleitendem Traufgräbchen. Beide Befundarten können mit in Holz errichteten Gebäuden in Verbindung gebracht werden und zeugen von einer gebräuchlichen Architektur der vorrömischen und der römischen Zeit unter anderem auch im Alpenraum.



Abb. 2: Vermutlicher Schwellbalkengraben.



Ehrwald 2012
Gesamtplan
M 1:750
M. Laimer



Abb. 3: Katasterplan mit dem Eintrag der geomagnetischen Prospektion, der Grabungsgrenzen und der Markierung der Gräber.

Pfostenbauten ruhen auf in den Boden vertieften und meist mit Keilsteinen gefestigten Pfählen, die das Gerüst für das Gebäude bilden. Entsprechende Bauten aus römischer Zeit sind im Tiroler Außerfern in Biberwier² bekannt. Eine andere Bauweise zeigt sich in Schwellbalkenhäusern, bei denen in einem Graben der Schwellbalken zu liegen kommt, der den Unterbau für die aufgehenden Wände bildet. Auch diese Architektur ist in römischer Zeit sehr gebräuchlich und findet nahe Vergleiche beispielsweise in der Siedlung auf dem Auerberg.³

Die neuen Befunde in Ehrwald sind auf Grund der nur kleinen Grabungsfläche nicht näher zu interpretieren, als dass an dieser Stelle in Holz erbaute Häuser standen. Sie lassen weder Schlüsse auf die Anzahl der Gebäude, noch auf die Größe und Grundrissgestaltung zu. Dagegen lassen sie sich durch Kleinfunde, die im Umfeld dieser Baubefunde geborgen wurden, chronologisch näher ansprechen. Neben dem in diesen Wiesen dominierenden Hausmüll des 19. und 20. Jahrhunderts, der im Zusammenhang mit der Mistdüngung auf die früher als Äcker genutzten Parzellen in die obersten Schichten gelangte, ist archäologisch relevantes Fundgut aus der römischen Kaiserzeit zu nennen.

Im Spektrum finden sich zwei Münzen: ein Dupondius (Abb. 4.1) des *Caius* für *Divus Augustus* (37 – 41 n. Chr.)⁴ und ein Denar (Abb. 4.2) des *Antoninus Pius* für *Marcus* (158/159 n. Chr.)⁵. Fibeln liegen mit Fragmenten einer Spange vom Mittellatèneschema (Abb. 4.3) und zweier kräftig profilierter Fibeln (Abb. 4.4 und 4.5) des 1. und 2. Jahrhunderts vor. Dazu kommen ein Spielstein aus Glaspaste (Abb. 4.6) und drei Fragmente von Lavezgefäßen (Abb. 4.10). Importierte Keramik ist mit kleinen Bruchstücken von Terra Sigillata aus Mittelgallien und Rheinzabern und von sogenannten Salurner Henkeldellenbechern (Abb. 4.8) vertreten.

Das Fundmaterial lässt somit eine zeitliche Einordnung der Reste der Holzgebäude in die römische Kaiserzeit zu, was auf Grund der im letzten Jahrhundert bekanntgewordenen römerzeitlichen Gräber in der Gemeinde Ehrwald von besonderem Interesse ist, korreliert es doch einerseits mit dem chronologischen

Spektrum der Gräber (1. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr.) und andererseits erweitert sich das Zeitfenster der römischen Präsenz in Ehrwald durch entsprechende Artefakte bis in das zweite Jahrhundert n. Chr.

II. Die zwei Körpergräber aus Ehrwald

Die nun schon angesprochenen römerzeitlichen Befunde in Ehrwald sind als zwei Körpergräber anzusprechen, die der sogenannten Heimstettener Gruppe angehören, deren Namen auf ein Gräberfeld in der Gemeinde Heimstetten, Landkreis München, zurückgeht.⁶ Unter dieser Gruppe versteht man einen Teil der einheimischen Bevölkerung während der römischen Anwesenheit im 1. Jahrhundert n. Chr., der sich an Hand von Trachtelementen und vor allem an Hand der Bestattungssitten fassen lässt. Sind bei den Römern in dieser Zeit ausschließlich Brandgräber gebräuchlich, so lassen sich die einheimischen Leute hauptsächlich in Körpergräbern beisetzen. Als charakteristische und für das frühkaiserzeitliche Fundmilieu Raetiens altertümlich wirkende Grabbeigaben sind massive Hals- und Armreifen, breite mit Hütchen besetzte Gürtel mit Sprossengürtelhaken und bestimmte Fibeln vor allen in den Frauengräbern zu finden, während sich die Männergräber weniger deutlich durch spezifische Beigaben abzeichnen. Ein weiteres typisches Merkmal dieser Gruppe sind Einzelbestattungen – so bilden meist nicht mehr als drei Gräber ein Gräberfeld. Zeitlich lässt sich diese Bevölkerungsgruppe von spätkeltischer Zeit bis kurz nach der Mitte des 1. Jahrhunderts eingrenzen und der Verbreitungsraum bisher mit dem südbayerischen Raum zwischen Isar und Lech mit einem Ausläufer ins Tiroler Inntal beschreiben.⁷

Somit zählte der Fundpunkt Ehrwald bislang als ein im Verbreitungsgebiet weit im Süden liegender. Das erste Grab wurde im Jahr 1954 bei Baumaßnahmen angeschnitten, wobei eine Bronzefibel, eine Lanzenspitze und ein eiserner Fingerring geborgen wurden (Abb. 5).⁸ 1984 waren wiederum private Bauarbeiten Anlass für die Entdeckung eines weiteren Grabes in circa 130 m Entfernung vom ersten, von dem lediglich die Beine in situ vor-

gefunden wurden, das aber mit zwei Bronzefibeln, einem bronzenen Sprossengürtelhaken, einem bronzenen Armreif, einem Bruchstück eines Amulettrings und einer blauen Glasperle ausgestattet war (Abb. 6).⁹ Zusätzlich dazu lagen neben dem rechten Unterschenkel die Rippenknochen eines Schweines.¹⁰

Gerade für die für die Frauentracht typischen Sprossengürtelhaken hat sich seit der Publikation von Erwin Keller vor ca. 30 Jahren der Denkmälerbestand merklich erhöht. Zählte er noch 19 Exemplare,¹¹ so umfasst die aktuelle Fundliste 41 Stück, was etwa einer Verdoppelung gleich kommt. Betrachtet man die aktuelle räumliche Verbreitung der Sprossengürtelhaken (Bildtafel I), so ist die Eingrenzung der Bevölkerung der sogenannten Heimstettener Gruppe auf das südbayerische Alpenvorland nicht mehr aufrecht zu halten. Gerade im inneralpinen Raum hat sich seit damals die Anzahl der Sprossengürtelhaken in einem relevanten Ausmaß von vier auf zwölf Exemplare vermehrt. Zur selben Zeit, als die Publikation von Keller erschien, wurde das Grab 2 von Ehrwald entdeckt, zu dessen Inventar auch ein Sprossengürtelhaken (Fundliste Nr. 14, Abb. 6.5) zählt. Jenseits des Fernpasses liegt ein weiteres, kleineres Exemplar aus Dormitz (Fundliste Nr. 7, Abb. 7) vor. Auch südlich des Alpenhauptkammes treten entsprechende Trachtbestandteile nun auf. Dies belegen die Gürtelhaken aus Algund/Mitterplars (Fundliste Nr. 1), Meran/Obermais (Fundliste Nr. 30), vom Doss Zelór im Val di Fiemme (Fundliste Nr. 8) und aus Terenten-Pein (Fundliste Nr. 39). Mit weiteren Stücken aus Ampass (Fundliste Nr. 2), vom Döttenbichl bei Oberammergau (Fundliste Nr. 6), aus Innsbruck-Wilten (Fundliste Nr. 23-25) und Kundl (Fundliste Nr. 28) stammen nun rund 30 Prozent des Gesamtbestandes dieser charakteristischen Gürtel aus dem Alpenraum, woraus zu schließen ist, dass die Bevölkerung der sogenannten Heimstettener Gruppe sich nicht nur auf das bayerische Alpenvorland eingrenzen lässt, sondern vielmehr auch im inneralpinen Raum beheimatet war.

III. Katalog der Funde aus der Grabung (Abb. 4)

1. **Dupondius**

Prägeherr: *Caius* für *Divus Augustus*

Avers: [DIVVS A]VG[V]S[STVS] S C

Kopf nach links, Strahlenkrone

Revers: [CONSENSV SENAT ET EQ ORDIN P Q R]

Augustus (?) auf *sella curulis* nach links thronend, hält Zweig

Stempelstellung: 6 h

Durchmesser: 26-28 mm

Masse: 7,93 g

Zitat: RIC² 56

Prägestätte: Rom

Datierung: 37 bis 41 n. Chr.

Erhaltung: korrodiert

Fundnummer: 12/15

2. **Denar**

Prägeherr: *Antoninus Pius* für *Marcus*

Avers: AVRELIVS CAES AVG PII F

Kopf nach rechts

Revers: TR POT XIII COS II

Behelmte *Virtus* nach rechts stehend, stützt Bein auf Helm und hält Speer und Parazonium

Stempelstellung: 5 h

Durchmesser: 18 mm

Masse: 3,13 g

Zitat: RIC 479e

Prägestätte: Rom

Datierung: 158/159 n. Chr.

Erhaltung: gut

Fundnummer: 12/01

3. **Fibel** vom Mittellatèneschema. Bronze. Runder Querschnitt des Bügels, stark verbogen; kurzer schmaler Nadelhalter. Länge 35 mm, Breite 33 mm.

4. Kräftig profilierte **Fibel** Krämer Gruppe 3. Bronze. Nadel und Spiralkonstruktion fehlen. Sehnenhaken, stark geschwungener Bügel mit einfach profiliertem Bügelknoten, schmaler Nadelhalter. Länge 36 mm, Breite 17 mm.

5. Kräftig profilierte **Fibel** Almgren 70/73. Bronze. Fragment des Kopfes mit Rest der Spiralkonstruktion; Kopfplatte, zurückschwingender Kopf. Länge 20 mm, Breite 20 mm.

6. **Spielstein**. Glaspaste. Gelb und dunkelbraun. Durchmesser 26 mm, Höhe 7 mm.

7. **Becher**. 1 Randscherbe. Beige mit braunem Überzug. Durchmesser 75 mm, Höhe 10 mm.

8. **Henkeldellenbecher**. 1 Bodenscherbe. Durchmesser 40 mm, Höhe 29 mm.

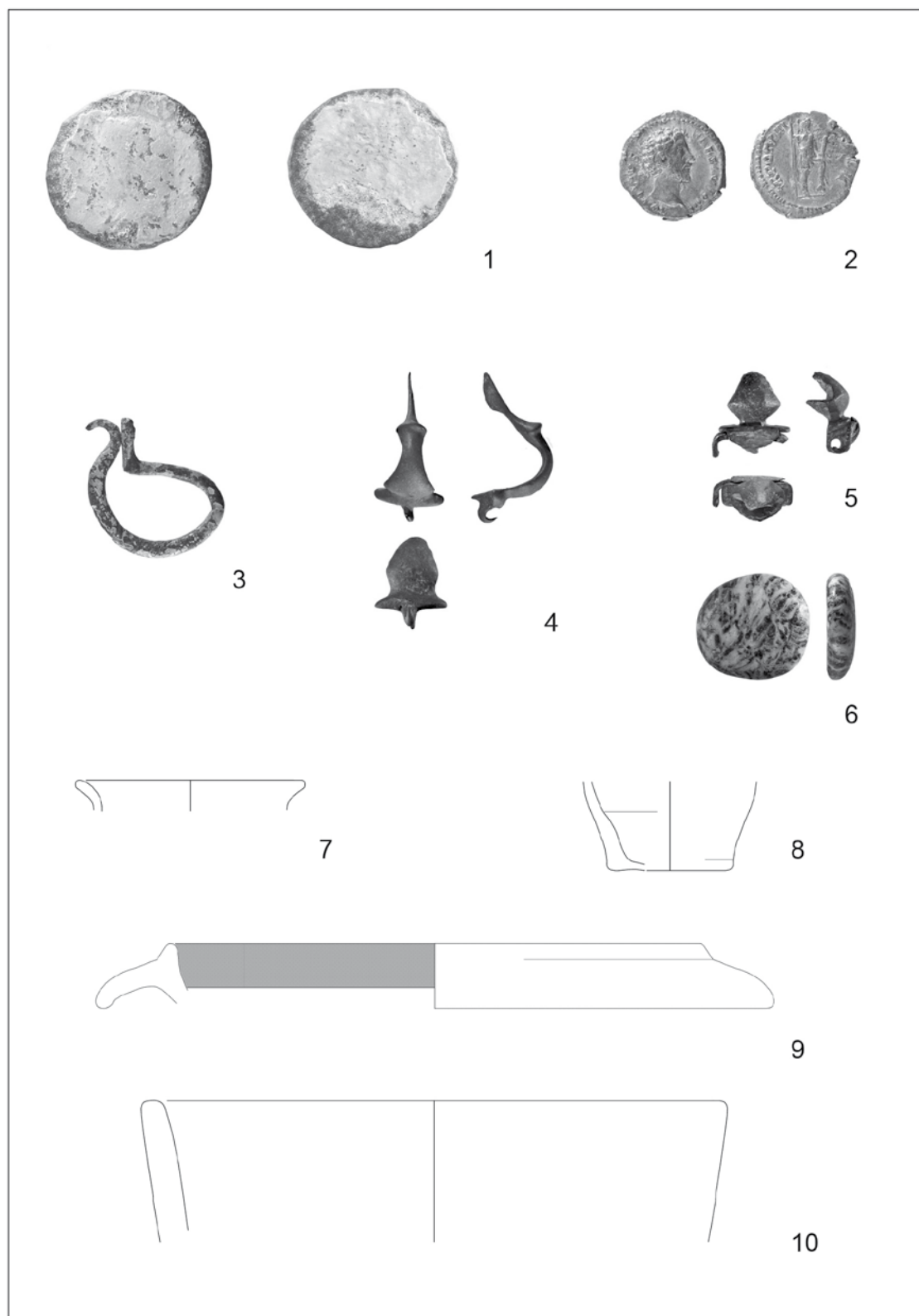


Abb. 4: Funde aus der Grabung (1–2 M. 1:1; 3–6 M 2:3; 7–8, 10 M 1:2; 9 M 1:3).

9. **Reibschale**. 1 Randscherbe. Beige mit braunem Überzug an der Innenseite. Durchmesser 334 mm, Höhe 32 mm.

10. **Laveztopf**. 2 Randscherben, 1 Wandscherbe. Durchmesser 190 mm, Höhe 46 mm.

IV. Funde Grab 1

(Abb. 5)

1. **Fibel** vom Mittellatèneschema. Bronze. Oben und unten gebrochen, Nadel fehlt. Bandförmiger, längsprofiliertter Bügel, der stark geschwungen ist. Länge 47 mm, Breite 10 mm.

2. **Fingerring**. Eisen. Verbreiterter, ovaler Vorderteil, der einst eine Einlage aufnahm. Länge 26 mm, Breite 10 mm.

3. **Lanzenspitze**. Eisen. Leicht bestoßen; Tülle; rautenförmiges Blatt. Länge 317 mm, Breite 152 mm.

V. Funde Grab 2

(Abb. 6)

1. Kräftig profilierte **Fibel** Gruppe Krämer 2. Bronze. Vollständig erhalten. Sechsfache Spirale mit oberer Sehne und Sehnenhaken; dreifach profilierter Bügelknopf; trapezförmiger Nadelhalter. Länge 65 mm, Breite 21 mm.

2. Kräftig profilierte **Fibel** Gruppe Krämer 2. Bronze. Nadel gebrochen, Nadelhalter leicht beschädigt. Achtfache Spirale mit oberer Sehne und Sehnenhaken, Kopfplatte; dreifach profilierter Bügelknopf; ehemals trapezförmiger Nadelhalter; Fußknopf. Länge 47 mm, Breite 19 mm.

3. **Armreif**: Bronze. Leicht deformiert. Keulenförmig verdickte Enden; ovaler Querschnitt; Kreisaugen- und Punktdekor. Länge 80 mm, Breite 60 mm.

4. **Armreif**. Eisen. Gebrochen. Runder Quer-

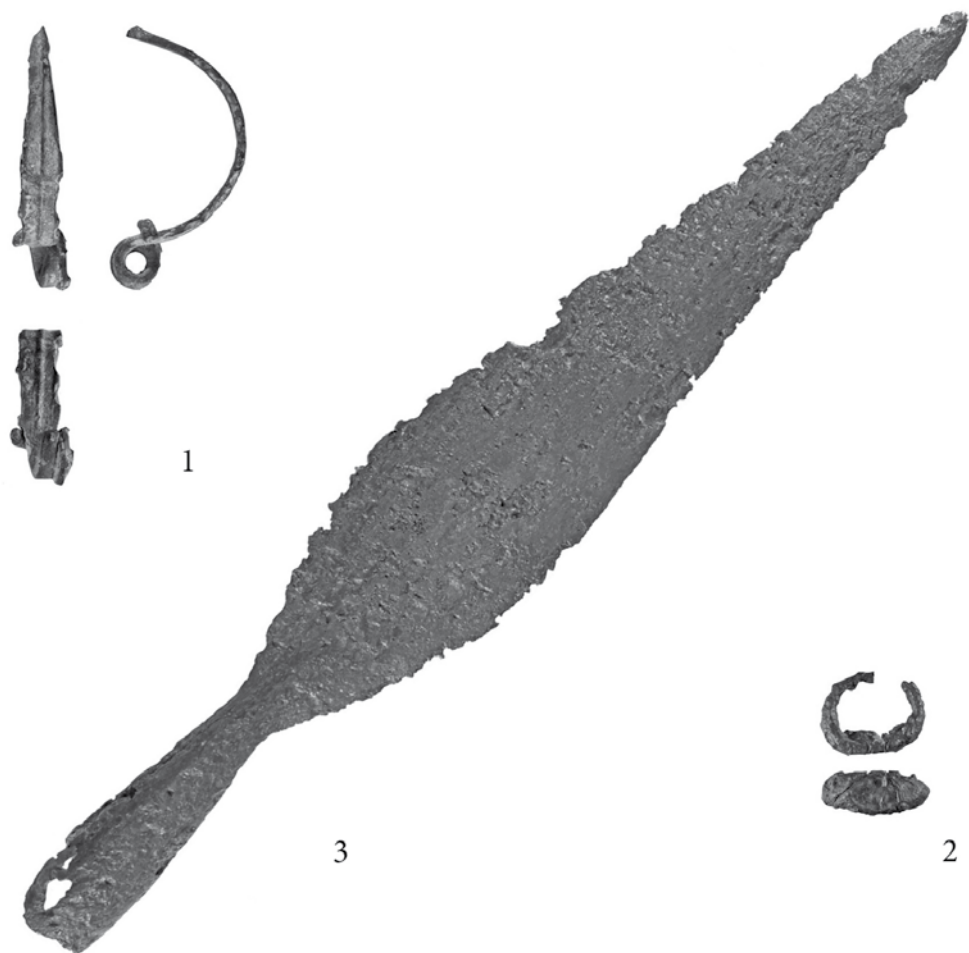


Abb. 5: Funde aus Grab 1 (1 M 2:3; 2–3 M 1:2).

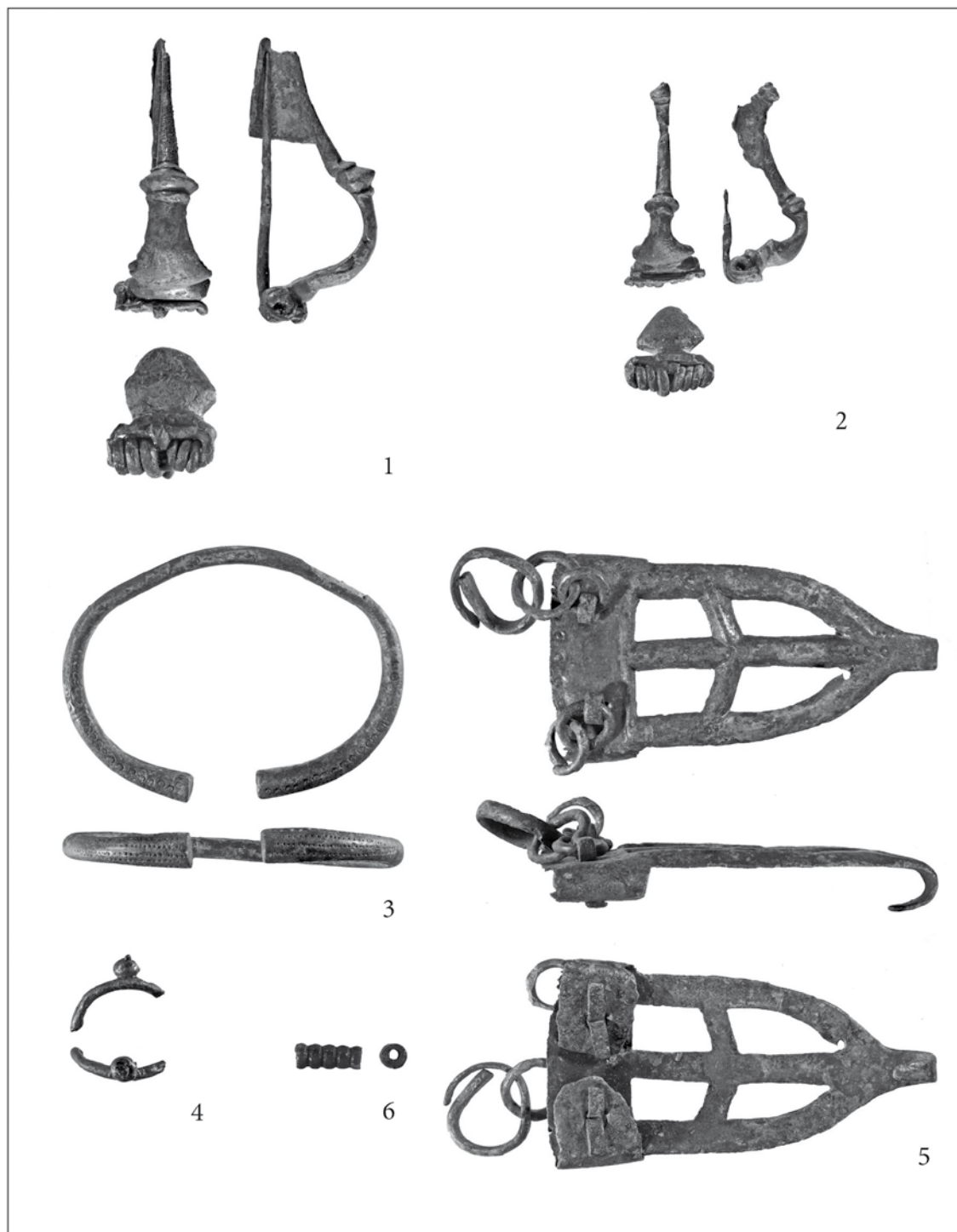


Abb. 6: Funde aus Grab 2 (1–3, 5 M 2:3; 4 M 1:2, 6 M 1:1).

schnitt; kugelförmiger Aufsatz in Messing mit Rest einer Einlage. Länge 31, Breite 24 mm.

5. **Sprossengürtelhaken.** Bronze. Drei Sprossen; im Querschnitt nahezu halbrunde Stege,

die mit vereinzeltem kreisförmigem Dekor versehen sind. Im Riemeneinlass zwei Zwingen, die an der Oberseite kleine Ringe tragen. Länge 90 mm, Breite 49 mm.

6. **Perle.** Glas. Blau. Länge 10 mm, Breite 3 mm.



Abb. 7: Sprossengürtelhaken aus Dormitz.

VI. Fundliste Sprossengürtelhaken (Bildtafel I)

1. Algund-Mitterplars (I): unpublizierte freundliche Mitteilung von Stefan Leitner.
2. Ampass (A): Tomedi u.a. (2006); S. 118, Abb. 3.
3. Aschheim (D): Keller (1984), Tafel 1,8.
4. Ascholding (D): Stadtmuseum Bad Tölz.
5. Dietramszell-Bairawies (D): Keller (1984), Tafel 2,4.
6. Döttenbichl, Oberammergau (D): Lang (1998), S. 102, Anm. 430.
7. Dormitz (A): Abb. 7 in diesem Beitrag.
8. Doss Zelór, Val die Fiemme (I): Leonardi (1991) S. 143, Fig. 163.
9. Eching (D): Steidl (2002), Abb. 4,1.
10. Eching (D): Steidl (2002), Abb. 4,2.
11. Eching (D): Steidl (2002), Abb. 4,3.
12. Eching (D): Steidl (2002), Abb. 4,4.
13. Eching (D): Steidl (2002), Abb. 4,5.
14. Ehrwald, Grab 2 (A): Abb. 6 in diesem Beitrag; Sydow (1998), S. 224, Abb. 4.
15. Heimstetten, Grab 1 (D): Keller (1984), Tafel 4,11.
16. Heimstetten, Grab 2 (D): Keller (1984), Tafel 6,7.
17. Heimstetten, Grab 3 (D): Keller (1984), Tafel 6,16.
18. Heimstetten, Grab 210 (D): Volpert (2001),

S. 79, Abb. 77.

19. Heimstetten, Grab 249 (D): unpublizierte freundliche Mitteilung von Bernd Steidl.
20. Heimstetten, Grab 3135 (D): unpublizierte freundliche Mitteilung von Bernd Steidl.
21. Heimstetten, Grab 3136 (D): unpublizierte freundliche Mitteilung von Bernd Steidl.
22. Heimstetten, Grab 8250 (D): unpublizierte freundliche Mitteilung von Bernd Steidl.
23. Innsbruck-Wilten (A): Keller (1984), Tafel 15,1.
24. Innsbruck-Wilten (A): Höck u. a. (1997), Tafel 5,49.
25. Innsbruck-Wilten (A): Höck u. a. (1997), Tafel 5,50.
26. Kempten (D): Keller (1984), Tafel 3,4.
27. Kempten (D): Keller (1984), Tafel 3,6.
28. Kundl (A): Lang (1998), Tafel 195,2444/2.
29. Landsberg-Pitzling (D): Keller (1984), Tafel 8,6.
30. Meran-Obermais (I): unpublizierte freundliche Mitteilung von E. Ortler.
31. München Feldmoching, Grab a (D): Keller (1984), Tafel 9,5.
32. Nordendorf (D): Keller (1984), Tafel 10,5.
33. Oberhausen (D): Keller (1984), Tafel 10,6.
34. Oderding (D): Keller (1984), Tafel 11,5.
35. Ptuj, Brandgrab 4/1892 (SLO): Keller (1984), Tafel 15,2.
36. Schmidgaden (D): Bayerische Vorgeschichtsblätter Beiheft 13 (1997), Abb. 76,8.
37. Stadtbergen (D): Keller (1984), Tafel 11,6.
38. Starnberg-Perchting, Hügel V (D): Keller (1984), Tafel 11,8.
39. Terenten-Pein (I): Dal Ri/Tecchiati (2013), S. 362-363, Fig. 3,4-4a.
40. Unbekannter Fundort (Südbayern?) (D): Keller (1984), Tafel 15,5.
41. Unbekannter Fundort (Südbayern?) (D): Bayerische Vorgeschichtsblätter Beiheft. 13 (1997), Abb. 76,11.

VII. Eine Altwegtrasse bei Ehrwald

Im Rahmen eines Prospektionsprojektes zur Untersuchung des archäologischen Umfeldes der römischen Reichsstraße *Via Claudia Augusta* wurde 2013 eine Altwegtrasse im Gemeindegebiet von Ehrwald entdeckt.¹² Sie verläuft von Ehrwald aus der Loisach folgend in Richtung Garmisch-Partenkirchen. Im Gelände lässt sie sich erstmals bei der Anna-

- ◆ römische Funde
- prähistorische Funde

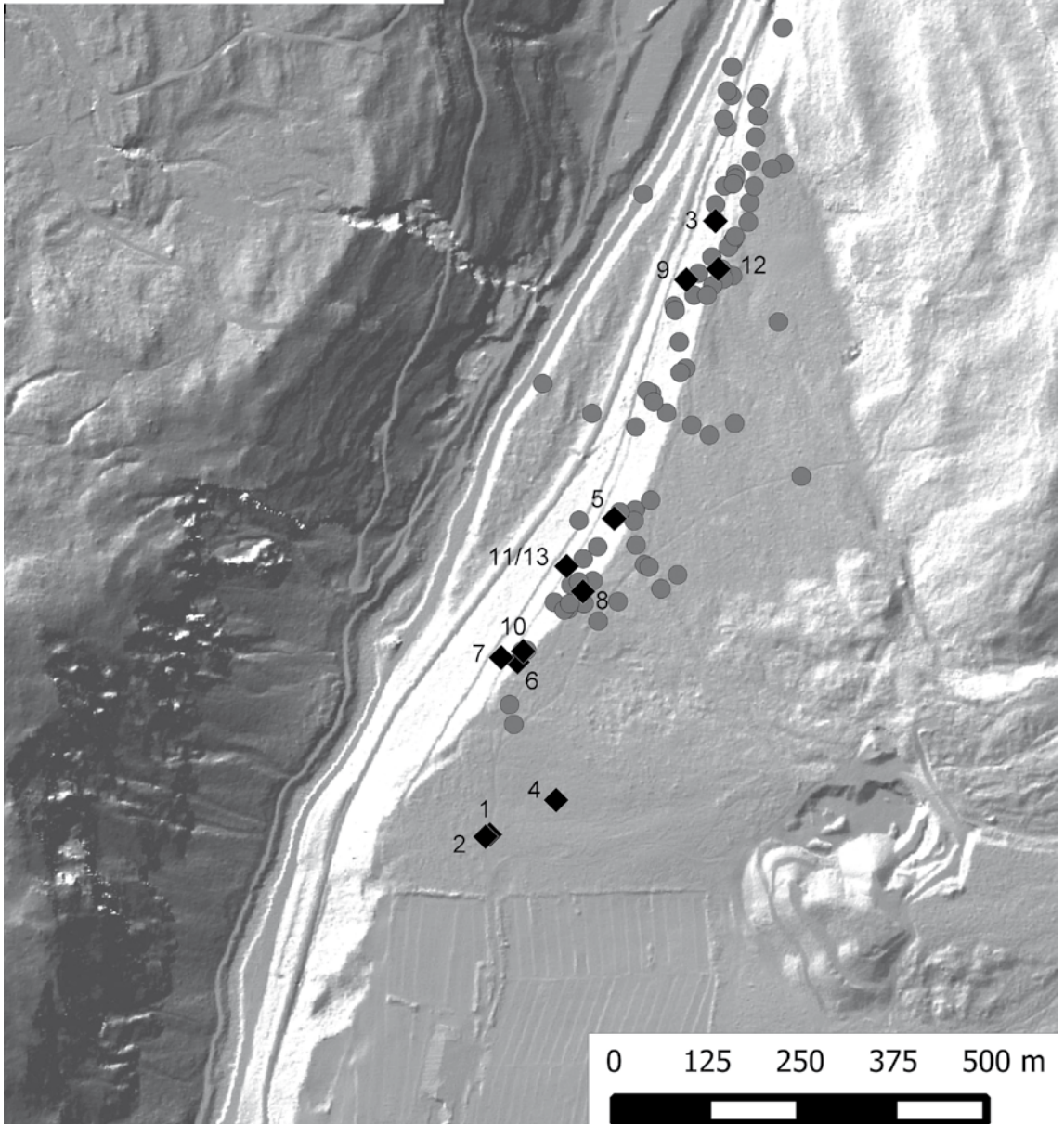


Abb. 8: Kartierung der prähistorischen und römischen Funde entlang des Altweges bei Ehrwald.

kapelle fassen und ist zunächst parallel zur Geländekante als schmaler Weg ausgebildet. In weiterer Folge (Abb. 9) zieht sie als eingeschnittene Trasse den steilen Böschungshang zur Loisach hinab, bis sie sich circa nach einem Kilometer im Bereich der Bahnlinie ver-

liert.

Von dieser Trasse stammen zahlreiche Funde aus der Hallstatt- und La Tène-Zeit (Abb. 8), die auf eine intensive Nutzung in diesen Epochen hinweisen. Aber auch in der römischen Kaiserzeit wurde diese Strecke benutzt, wo-



Abb. 9: Altwegtrasse nördlich der Annakapelle in Ehrwald.

für einige in diese Zeit zu datierende Objekte sprechen. Von besonderem Interesse sind hier fünf Münzen, da diese nähere chronologische Schlüsse zulassen. Die kleine Münzreihe beginnt mit einem Sesterz des *Galba* (Oktober 68 n. Chr.) (Abb. 10.1) und einem Dupondius des Kaisers *Domitian* (88/89 n. Chr.) (Abb. 10.2). Die zwei Kupfermünzen (Abb. 10.3 und 10.4) sind Prägungen von *Konstantin dem Großen* (318/320 n. Chr.) und seinem Sohn *Constantius II.* (351/355 n. Chr.). Die jüngste und zugleich bedeutendste Münze innerhalb des Spektrums stellt ein Solidus des Kaisers *Valentinian II.* dar, der zwischen 378 und 383 n. Chr. in Thessaloniki geprägt wurde (Abb. 10.5).

Weitere Funde lassen sich als typische Ver lustfunde an der Straße ansprechen, wie sie auch entlang der *Via Claudia Augusta* in Nordtirol¹³ in bemerkenswert hoher Anzahl auftreten und Zeugnisse des regen Verkehrs in dieser Zeit darstellen. Dazu zählen ein Nabenring (Abb. 11.6), zwei Achsnägel (Abb. 11.7 und 11.8), eine Bovisandale – der römische Hufschutz für Ochsen (Abb. 11.9) – und vier Fragmente von Hipposandalen – der entsprechenden Hufschuh für Pferde (Abb. 11.10-13).

Die neu entdeckte Trasse erschließt eine schon prähistorische Verkehrsverbindung vom Bayrischen Alpenvorland der Loisach folgend über den Fernpass nach Süden, die auch in römischer Zeit weiterhin als Vicalstraße – ein Verkehrsweg von sekundärer Bedeutung – eine Verbindung zwischen der *Via Claudia Augusta* bei der römischen Straßensiedlung in Biberwier und der römischen Brennerstraße bei *Parthanium* (dem heutigen

Garmisch-Partenkirchen) bietet (Bildtafel II).

VIII. Funde entlang der Altwegtrasse

(Abb. 10 und 11)

1. Sesterz

Prägeherr: *Galba*

Avers: [SER] GALBA IMP CAESAR AVG [TR P]

Kopf nach rechts; Lorbeerkranz

Revers: SPQR/OB/CIVSER dreizeilig in Lorbeerkranz

Stempelstellung: 6 h

Durchmesser: 36 mm

Masse: 21,00 g

Zitat: RIC 404

Prägestätte: Rom

Datierung: 68 n. Chr.

Erhaltung: korrodiert

Fundnummer: FN13/13

2. Dupondius

Prägeherr: *Domitianus*

Avers: [IMP] CAES DOMIT AVG GERM COS XIII CENS [PER P P]

Kopf nach rechts; Strahlenkrone

Revers: [FO]RTV[NAE] AVGVSTI S C

Fortuna nach links stehend, hält Ruder und Füllhorn.

Stempelstellung: 6 h

Durchmesser: 27-29 mm

Masse: 10,30 g

Zitat: RIC 367

Prägestätte: Rom

Datierung: 88 bis 89 n. Chr.

Erhaltung: korrodiert

Fundnummer: FN 13/14

3. Follis

Prägeherr: *Constantinus I.*

Avers: [IMP] CONSTANTINVS PF AV[G]

Büste nach rechts; Lorbeerkranz, Helm, Kürass

Revers: [VICT]ORIAE LAETAE P[RINC PERP]

Zwei stehende Victorien halten Schild mit Inschrift VOT/PR über Altar.

Stempelstellung: 11 h

Durchmesser: 16-17 mm

Masse: 1,40 g

Zitat: -

Prägestätte: -

Datierung: 318 bis 320 n. Chr.

Erhaltung: stark korrodiert

Fundnummer: FN 13/02



1



2



3



4



5

Abb. 10: Römische Funde von der Wegtrasse (M. 1:1).

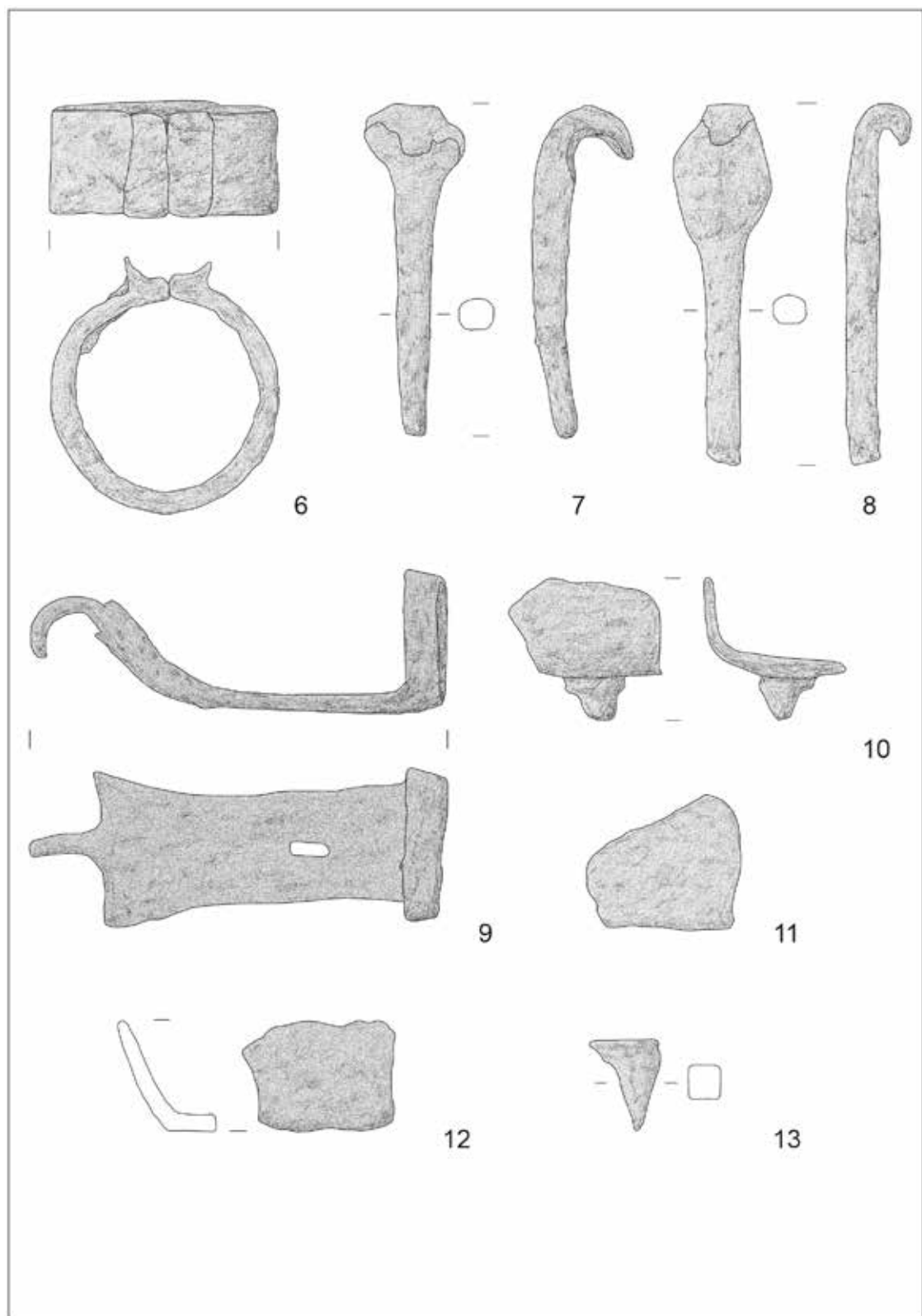


Abb. 11: Römische Funde von der Wegtrasse (M. 1:2).

4. **Aes 3**

Prägeherr: *Constantius II.*

Avers: [D N C]ONSTANTIVS [P F AVG]

barhäuptige Büste drapiert mit Kürass nach rechts; A hinter Büste

Revers: FEL[TEMP REPARA]TIO; -/-//·ASIS
Zweig

Stehender Soldat sticht mit Speer auf fallenden Reiter.

Stempelstellung: 6 h

Durchmesser: 18-19 mm

Masse: 2,55 g

Zitat: RIC 340

Prägestätte: Siscia

Datierung: 351 bis 355 n. Chr.

Erhaltung: gut

Fundnummer: MS13/113

5. **Solidus**

Prägeherr: *Valentinianus II.*

Avers: D N VALENTINIANVS P F AVG

drapierte Büste mit Kürass nach rechts; Perl-
diadem

Revers: VICTORIA AVGG; -/-//COM

Zwei Kaiser mit Nimbus frontal thronend halten Globus und Mappa; zu den Füßen Palmwedel; dahinter mit ausgebreiteten Flügeln frontale *Victoria*.

Stempelstellung: 11 h

Durchmesser: 20 mm

Masse: 4,44 g

Zitat: RIC 34i

Prägestätte: Thessaloniki

Datierung: 378 bis 383 n. Chr.

Erhaltung: prägefrisch

Fundnummer: FN 13/01

6. **Nabenring:** Durchmesser 75 mm, Höhe 34 mm. Fundnummer: MS 13/83.

7. **Achsnagel:** Länge 110 mm, Breite 32 mm. Fundnummer: MS13/114.

8. **Achsnagel:** Länge 118 mm, Breite 35 mm. Fundnummer: FN13/51.

9. **Bovisandale:** Länge 135 mm, Breite 56 mm. Fundnummer: FN13/44.

10. **Hipposandalenfragment:** Aufzug mit Stollen. Breite 52 mm, Höhe 5 mm. Fundnummer: MS13/86.

11. **Hipposandalenfragment:** Aufzug. Breite 50 mm, Höhe 44 mm. Fundnummer: MS13/85.

12. **Hipposandalenfragment:** Aufzug. Breite 50 mm; Höhe 36 mm. Fundnummer: FN13/03.

13. **Hipposandalenfragment:** Stollen. Höhe

31 mm. Fundnummer: MS13/85.

Abbildungsnachweis

Alle Abbildungen und Bildtafeln I und II: Institut für Archäologien an der Universität Innsbruck, Fachbereich Klassische und Provinzialrömische Archäologie.

Anmerkungen

- 1 Sowohl die Messung als auch die Ausgrabung konnten nur auf Grund der Initiative von Robert Leitner und der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Ehrwald und der Universität Innsbruck durchgeführt werden. Ihnen allen sei an dieser Stelle besonders gedankt.
- 2 Zuletzt: Grabherr (2010), S. 240-274.
- 3 Ulbert/Zanier (1996).
- 4 RIC² 56.
- 5 RIC 479e.
- 6 Keller (1984).
- 7 Siehe Verbreitungskarte bei Keller (1984), S. 8-9. In Innsbruck Wilten liegt der südlichste Ausläufer. Höck u.a. (1995/1996), S. 167-169.
- 8 Franz (1955), S. 74-75; Sydow (1998), S. 223; Höck (1998), S. 181, Abb. 1.
- 9 Sydow (1984), S. 308-309; Sydow (1998), S. 22; Höck (1998), S. 182.
- 10 Die Funde aus beiden Gräbern werden heute im Heimatmuseum in Ehrwald aufbewahrt. Wir danken dem Heimatmuseum, dass es uns die Funde zur Bearbeitung zur Verfügung stellte.
- 11 Keller (1984), S. 32.
- 12 Die Prospektion dieser Trasse wurde von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Franz Neururer und Markus Schönherr durchgeführt.
- 13 Grabherr (2006).

Literatur

Dal Ri, Lorenzo / Tecchiati, Umberto: Una montagna sacra a Terento, Loc. Pein (BZ) tra protostoria ed età romana, in: *Cescutti, Marian / Riedmann, Josef (Hg.):* Erhalten und erforschen. Festschrift für Helmut Stampfer (= Schlern-Schriften 361), Innsbruck 2013, S. 362-363.

Franz, Leonhard: Der Fund von Biberwier, in: *Raimund von Klebelsberg (Hg.),* Außerferner Buch. Beiträge zur Heimatgeschichte von Außerfern (= Schlern-Schriften 111), Innsbruck 1955, S. 74-75.

Grabherr, Gerald: Die Via Claudia Augusta in Nordtirol – Methode, Verlauf, Funde, in: *Walde, Elisabeth / Grabherr, Gerald (Hg.):* Via Claudia Augusta und Römerstraßenforschung im östlichen Alpenraum (= IKARUS – Innsbrucker klassisch-archäologische Universitätsschriften 1), Innsbruck 2006, S. 35-336.

Grabherr, Gerald: Die römische Siedlung in Biberwier in ihrem Kontext mit der Via Claudia Augusta, in: *Grabherr, Gerald / Kainrath, Barbara (Hg.):* conquiescamus! longum iter fecimus. Römische Raststationen und Straßeninfrastruktur im Ostalpenraum. Akten

des Kolloquiums zur Forschungslage zu römischen Straßenstationen (= IKARUS – Innsbrucker klassisch-archäologische Universitätsschriften 6), Innsbruck 2010, S. 240–274.

Höck, Anton / Sölder, Wolfgang / Zemmer-Plank, Lieselotte: Der Fundplatz „Südwestecke Innsbruck-Wilten-VELDIDENA“ – ein rätischer Brandopferplatz der frühen Kaiserzeit?, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 75/76 (1995/1996), S. 167–218.

Höck, Anton: Römische Kleinfunde im Bereich der Via Claudia Augusta (VCA) zwischen Nauders und Vils und die römische Siedlung bei Karres, in: *Walde, Elisabeth (Hg.): Via Claudia – Neue Forschungen*, Telfs 1998, S. 177–221.

Keller, Erwin: Die frühkaiserzeitlichen Körpergräber von Heimstetten bei München und ihre verwandten Funde aus Südbayern (= Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 37), München 1984.

Lang, Amei: Das Gräberfeld von Kundl im Tiroler Inntal. Studien zur vorrömischen Eisenzeit in den zentralen Alpen (= Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie – Materialien und Forschungen 2) Rahden/Westfalen 1998.

Leonardi, Piero: Conoscenze sull'abitato dello Zelór precedenti alle ricerche dell'autore e collaboratori. In: Leonardi, Piero (Hrsg.), *La val di fiemme nel trentino dalla preistoria all'alto medioevo*, Calliano/Trento 1991, S. 141–144.

Steidl, Bernd: Der Fundplatz Eching „Garchinger Heide“ und Umgebung – Opferareal und Militärposten?, in: *Wamser, Ludwig / Steidl, Bernd (Hg.): Neue Forschungen zur römischen Besiedlung zwischen Oberrhein und Enns. Kolloquium Rosenheim 14. – 16. Juni 2000* (= Schriftenreihe der Archäologischen Staatssammlung 3), Remshalden-Grunbach 2002, S. 45–59.

Sydow, Wilhelm: Fundberichte aus Österreich 23 (1984), S. 308–309.

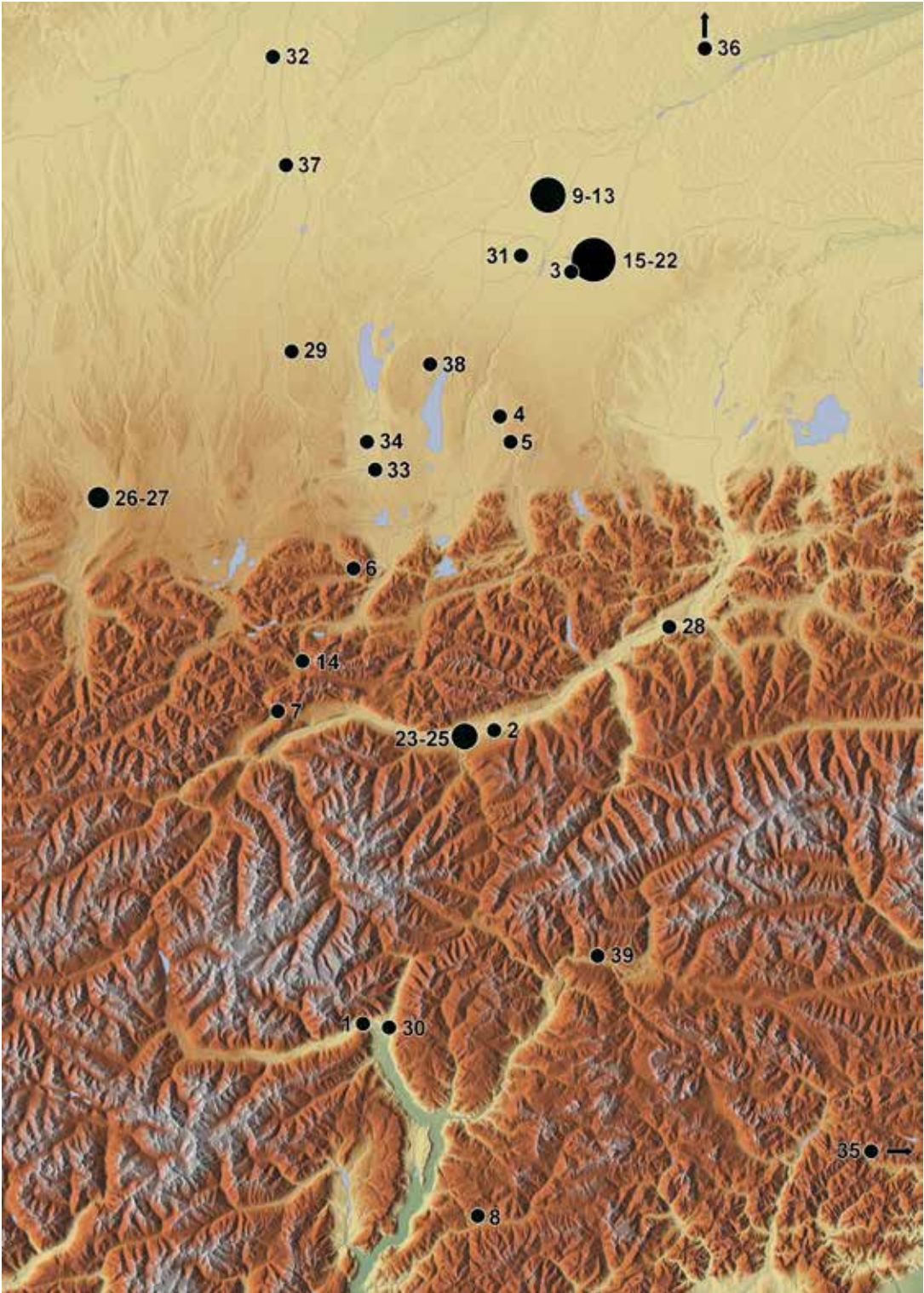
Sydow, Wilhelm: Ein frühkaiserzeitliches Skelettgrab von Ehrwald, in: *Walde, Elisabeth (Hg.): Via Claudia – Neue Forschungen*, Telfs 1998, S. 223–225.

Tomedi, Gerhard / Hye, Simon / Lachberger, Reinhold / Nicolussi Castellan, Siegfried: Denkmalschutzgrabungen am Heiligtum am Demifeld in Ampass 2006, in: *Archaeo Tirol – Kleine Schriften* 5, Watzens 2006, S. 116–122.

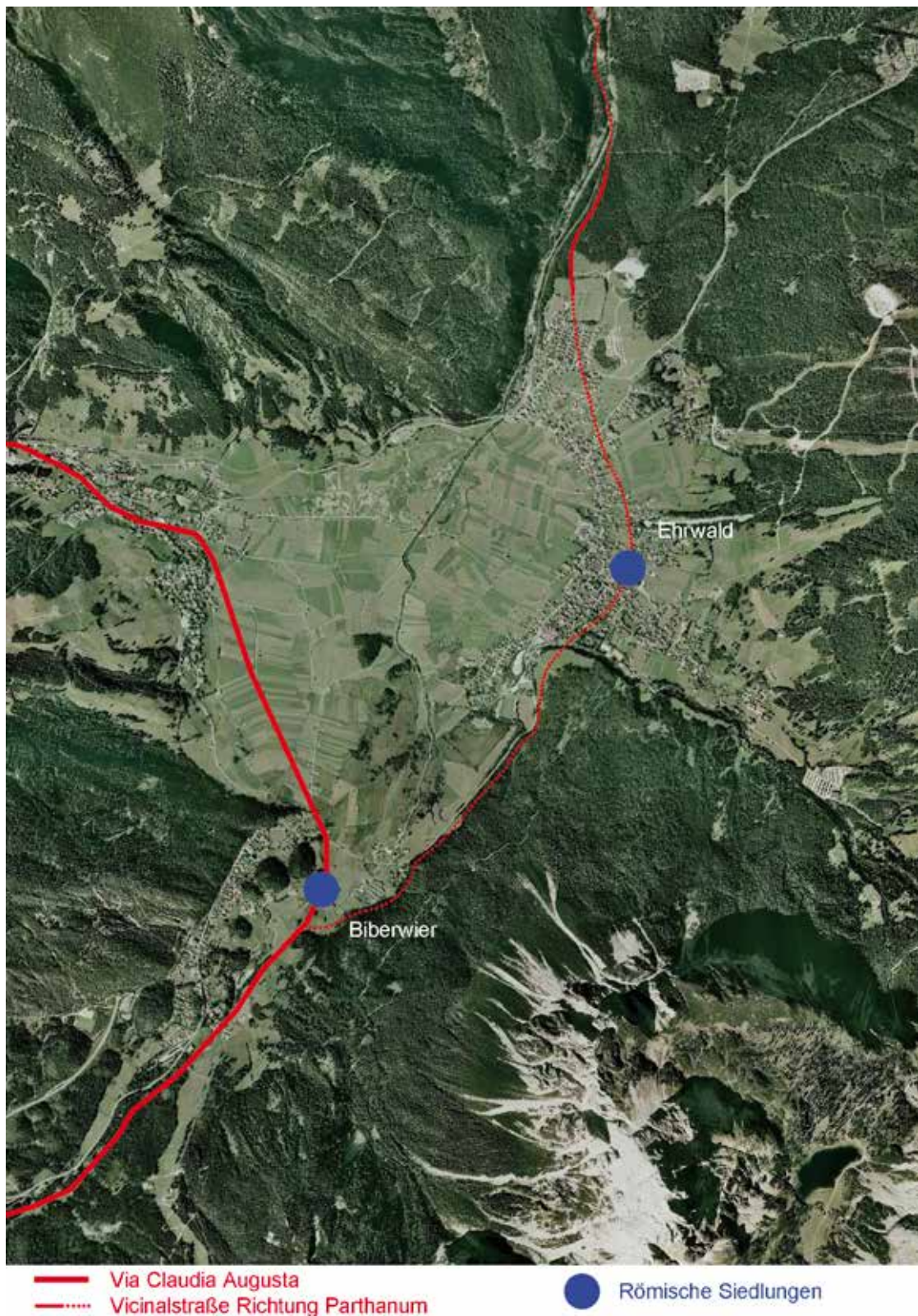
Ulbert, Günther / Zanier, Werner: Der Auerberg II. Besiedlung innerhalb der Wälle (= Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 46), München 1996.

Volpert, Hans-Peter: Neue Körpergräber der Heimstettener Gruppe, in: *Das archäologische Jahr in Bayern* (2001), S. 79–82.

Bildtafelteil zu: „Spuren der römischen Kaiserzeit in Ehrwald“ von Gerald Grabherr und Barbara Kainrath (Tafeln I bis II).



Tafel I: Kartierung der Sprossengürtelhaken.



Tafel II: Das Ehrwalder Becken zur römischen Kaiserzeit.